

Der Telegraphist

So weit das Auge reicht...

*Ein vergnügliches Theaterstück von
Kerstin Wentzek mit szenischen
Texten von Reinhold Strehlau*

Über große und kleine
Geheimnisse
der königlichen optischen
Telegraphenlinie in
Preußen.

Uraufführung
am 4. Juni um
16:00 Uhr in der
Dorfkirche zu Deetz.
Am Kirchplatz 5,
14550 Groß Kreutz (Havel)

eine Kooperation von:



gefördert vom Landkreis Potsdam-Mittelmark

Herzlich Willkommen liebes Publikum!

Wie schön, dass Sie sich entschieden haben, Teil eines außergewöhnlichen Projektes zu sein, in dem Wissenschaft und Kunst, Historisches und Erfundenes, Vergangenheit und Gegenwart sich die Hand reichen und aus einer fast vergessenen Zeitepoche und einem der wichtigsten Güter der Menschheit erzählen: der Kommunikation.

Am Anfang war das Wort und so viel hängt davon ab. Es sprechen zu lernen, um sich auszudrücken im täglichen Miteinander, und im Laufe der Zeit es auch über immer weitere Distanzen zu übermitteln.

In Zeiten von Textnachrichten, die in Sekundenschnelle die Erde umkreisen, ist das Bewusstsein darüber, wie viele kluge Köpfe es brauchte, um dorthin zu gelangen, kaum noch vorhanden.

Grund genug also, sich einem kleinen Meilenstein in der Geschichte, der Nachrichtenübermittlung, zu widmen, die in unserer Region sogar noch landschaftlich sichtbar ist. Die Telegraphenstationen, mit ihren zum Teil wieder errichteten Telegraphenmasten, in Berlin, Potsdam, Glindow, Schenkenberg, Kirchmöser und Zitz erzählen davon.

Geschichte lebendig werden lassen, dem Leben auf den Stationen wieder Bilder geben, verstaubten Fakten Humor verleihen, den Telegraphisten Gesichter, und den überlieferten Anekdoten dreidimensionale Räume geben, das war und ist das Anliegen. Das ging wunderbar in der Zusammenarbeit der Telegraphenfreunde, die schon seit vielen Jahren die Geschichte der Telegraphie auf unterschiedlichste Weise sichtbar machen und, besonders durch Wolfgang Groch, mit einem enormen Wissen die Spieler*innen, Regisseur*innen und Autor*innen der Theaterseite versorgen und inspirieren konnten. Nicht zu vergessen auch an dieser Stelle, das unverzichtbare Tor in die Welt an den Telegraphenstationen, das Reinhold Strehlau mit seinen humorvollen Szenen öffnete.

Es ist eine gelungene Kooperation geworden, zwischen den Telegraphenfreunden Schenkenberg, dem Kulturhof Götz und der Deetzer Theatergruppe LaienLos; Initiativen, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich erscheinen und doch in ihrem Kern ein gemeinsames Ziel verfolgen: bemerkenswertes des menschlichen Erdendaseins sichtbar, erlebbar und fühlbar zu machen. In diesem Sinne wünschen wir -

Gute Unterhaltung!



Der Telegraphist, oder: Soweit das Auge reicht

Szenenabfolge und Besetzung

**Prolog, Epilog und Zwischenspiele– *Nun erzähl schon!*
Auf einem regionalen Volksfest, 2022**

Mädchen

Helena Wentzek

Telegraphenfreund

Tobias Schulz

Bild 1 – *Die Kabinettorder des Königs*

Jeseriger Feldmark, 1832

Kaiserlicher Bote

Nicole Kienzle

Major Theodor Heinrich von Rochow

Olaf Kienzle

Generalmajor Franz August O'Etzel

Katharina Schulz

Bild 2 – *Inspektion auf Station Nr. 6*

Jeseriger Feldmark, zwischen 1832 und 1949....

Obertelegraphist Gottgetreu

Olaf Kienzle

Telegraphist Köppen

Carsten Schulz*

Major von Hessenthal

Tobias Schulz



Zwischenspiel: *Langeweil' und Ehr`*

Bild 3 - *Von Hampelmännern und Telegräphinnen*

Berliner Anekdoten aus den 1830gern

Erster Berliner Passant	Nicole Kienzle
Zweiter Berliner Passant	Carsten Schulz
Dritter Berliner Passant	Kerstin Wentzek*
Erste Dame	Fabienne Schäfer
Zweite Dame	Michelle Schäfer

Zwischenspiel: *Verschlüsselte Geheimnisse*

Bild 4- *Die Versuchung*

Frankreich, 1830ger

aus: Der Graf von Monte Christo von Alexandre Dumas
(veröffentlicht 1844-46)

Graf	Carsten Schulz
Telegraphist	Katharina Schulz

Zwischenspiel: *Wehmut*

Bild 5 – *Ende und Anfang*

Jeseriger Feldmark, 1848

Obertelegraphist Voss	Nicole Kienzle
Telegraphist Reiser	Kerstin Wentzek

Epilog: *Auf die Telegraphisten!*

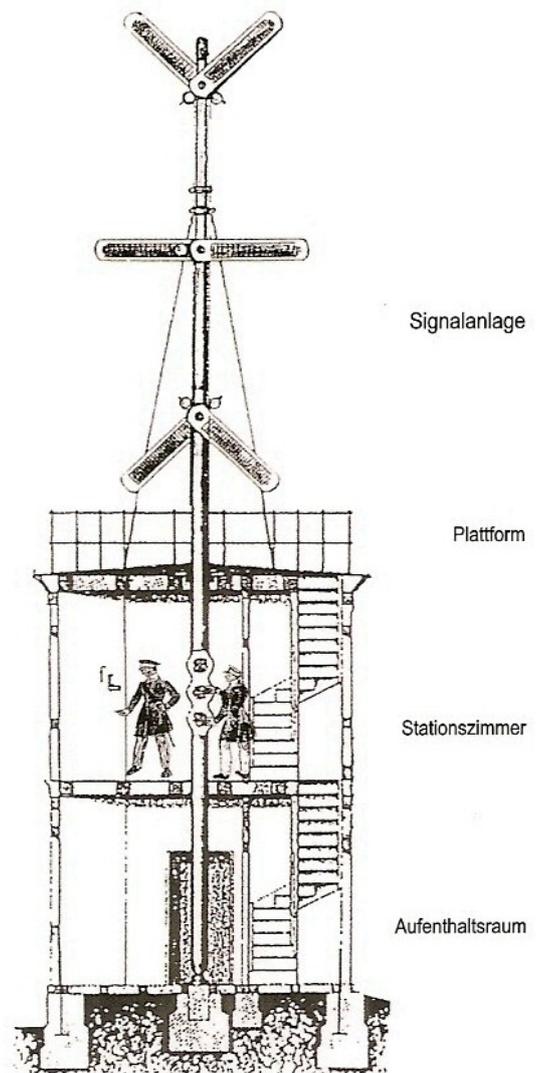
*in Vertretung für Harro Kienzle, der aus gesundheitlichen Gründen heute leider nicht spielen kann

Die Königlich - preußische optische Telegraphenlinie Berlin-Koblenz (1832 - 1852)

Zwischen der Hauptstadt Berlin und Koblenz in der damaligen preußischen Rheinprovinz bestand die erste technische Nachrichtenstrecke in Deutschland. Diese beruhte auf der Übertragung verschlüsselter Signale mit Hilfe optisch-mechanischer Signalanlagen.

Insgesamt 62 Stationen waren auf der 588 km langen Strecke in Betrieb und ermöglichten die Übertragung vorwiegend militärischer und staatlicher Depeschen.

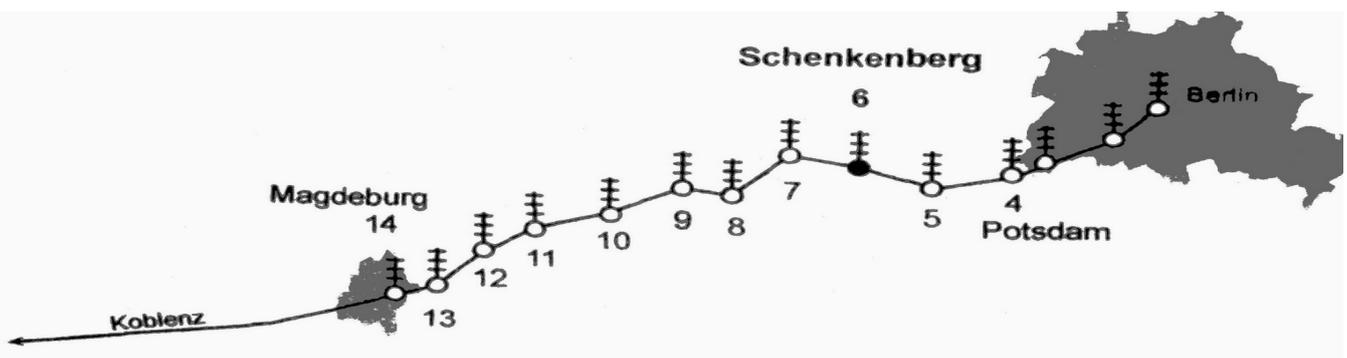
Mittels eines 6,30 m hohen Signalmastes mit je 6 Indikatoren(Flügel) konnten bis zu 4.096 Einstellungen durch Fernrohrbeobachtung und Einstellung der erblickten Zeichen am Signalmast für geheime Nachrichten von Station zu Station weitergeleitet werden.



Beispielhaft belegen Dokumente, dass unter guten Sichtbedingungen eine Depesche von 30 Worten von Berlin bis Köln innerhalb 90 Minuten durchgegeben wurde.

Mit der Erfindung des Elektromagnetismus und dessen technische Verwendung in der Nachrichtentechnik war die optische Telegraphie nach 20 Jahren bereits veraltet und die Stationen wurden abgebaut.

Durch aktive Telegraphenfreunde wird die Erinnerung an diese in Vergessenheit geratene erste technische Nachrichtenübermittlung in Deutschland an den ehemaligen Stationsstandorten wiederbelebt. Der begonnene Telegraphenradweg in Sachsen-Anhalt und Brandenburg soll einmal alle Stationen wieder als Band verbinden und erfahrbar machen.



Die Potsdamer Telegraphenfreunde der Station 4 haben im Internetauftritt www.optischertelegraph4.de für die gesamte Telegraphenlinie umfangreiche und stets aktuelle Informationen eingestellt. **Ein Klick lohnt sich immer!**

Weitere Mitwirkende auf, vor und hinter der Bühne

Musikalische Einrahmung: Detlef Luther an der Drehorgel

Bühnenbild: Carsten Schulz, Tobias Schulz,

Bühnengemälde: Nicole Kienzle und Carsten Schulz

Dialoge Bild 1, Bild 2, anteilig Bild 3 – Reinhold Strehlau

Rahmenhandlung & Stückfassung: Kerstin Wentzek

Idee und fachliche Beratung: Wolfgang Groch

Regie: Kerstin Wentzek und Carsten Schulz

LaienLos- Ein Großteil der Spieler des heutigen Ensembles sind Mitglieder der sehr aktiven Theatergruppe *LaienLos* der Evangelischen Kirchengemeinde in Deetz. *LaienLos* arbeitet seit gut 15 Jahren unter der Leitung von Carsten Schulz.

Der Kulturhof Götz ist ein kleiner, feiner und gern besuchter Ort der Begegnung und Kultur.. Seit 2014 finden mit tatkräftiger Unterstützung des Kulturhof Götz e.V. im regelmäßigen Turnus jahreszeitlich orientierte Veranstaltungen statt. Nähere Informationen www.kulturhof-goetz.de

Dankeschön! Allen kreativen und klugen Köpfen, unermüdlichen, schaffenden Händen, tatkräftig und mental unterstützenden Helfern und großzügigen Spendern, die dieses Projekt möglich gemacht haben, sei herzlich gedankt!